

# Ensemble Charivari

singt und spielt

# Jazz *am Morgen*

im Pavillon des Deutschen Landwirtschaftsmuseums der Uni Hohenheim  
Filderhauptstraße 179

**18. Juli 2010**

um **11 UHR**

Eintritt frei  
Veranstalter

Sekt und Selters ab 10.30 Uhr  
Ensemble Charivari vom Sängerkranz Birkach



Mehr als einhundert Zuhörer haben das Ensemble Charivari im Landwirtschaftsmuseum genossen.

Foto: Martin Bernklau

## Stimmige Lust am Swing

**Hohenheim.** Mit Jazzigem lädt der Birkacher Chor Charivari seine Freunde in das Landwirtschaftsmuseum ein. *Von Martin Bernklau*

Das ist schon ein bisschen mehr als „Jazz am Morgen“. Charivari heißt das kleine Vokal-Ensemble, das sich seit inzwischen zwölf Jahren unheimlich lustvoll neben der Spur des Sängerkranzes Birkach musikalisch betätigt. In das Landwirtschaftsmuseum hatte das Ensemble gestern Vormittag geladen. Und das – wegen der sonst üblichen Präsentationen – leider etwas vom sommerlichen Licht abgetrennte Rund war fast voll besetzt mit Fans und Gästen, die es wohl wurden.

„Jada“ von Bob Carlton ist so ein sprechender, swingender Gesang ohne tieferen

Sinn, mit dem das Ensemble seine Lust und seine Klasse einfach mal frech hintupfen wollte. Seit acht Jahren tut Dirigentin Conni Prauser, neben Romanistik und Musik auch noch studierte Sprecherzieherin, da immer wieder Neues auf. Und ihr waches Faible für Sprache und Dichtung befruchtete auch die gewitzten und erhabenen literarischen Beigaben, die Sprecherin Eva Hofmann und ihr Studienkollege Oliver Dermann – Rezitator, Musiker, Lehrer, E-Pianist – als Intermezzi dazugaben.

Fundstücke und Klassiker umrahmten die Musik. Dem Gospel „This little light of

mine“ gingen Wolfgang Hilbigs Miniatur „Sehnsucht nach einer Orgel“ und die wunderleichte „Sommerwonne“ des Romantikers Hoffmann von Fallersleben voraus, der sonst nur als Dichter der Nationalhymne präsent ist. Nach E-Piano-Klängen mit Mozarts „Alla Turca“ klang ganz beschwingt eine amerikanische Variante der kleinen Bourée an, die Leopold Mozart für sein geniales Kind geschrieben hat. Und passend dazu vergrübelten sich die Sprecher lustvoll in Gedanken, was denn nun Unterhaltung und was ernste Musik sei – oder gar Jazz. „Wenn die Sänger grinsen“, hieß es da. Reiner Buck, auch Sänger, gab Piano-begleitet auf dem Saxophon einen Herbie-Hancock-Klassiker als Anregung.

Zwischen reizvoll stimmbetonten Chorvarianten von Folkrock-Klassikern wie

„Sounds of Silence“ mischte sich plötzlich dadaistisch-klassischer Sprach-Klamauk von Kurt Schwitters oder Hans Arp bis zum größten aller Bayern-Denker, zu Karl Valentin. Nonsense auf höchstem Niveau. Und die überwältigend zärtliche Duo-Poesie Ernst Jandls „Liegen bei dir“ ergänzte das ganz große, ganz ernst von Sommerliebe trunkene Shakespeare Sonett Nummer 18. Das Publikum fühlte sich sommerlich angeregt, wunderbar unterhalten und begeistert. „Heaven is a wonderful place“ hieß die Gospel-Zugabe. Der lichtlose Museums-Pavillon wurde mit Charivari zu einem herrlichen Sommerort. Ein wenig wollten diese anspruchsvoll swingenden Lust-Sänger – nur drei Männer gönnen sich das Vergnügen – auch zum Mitmachen werben.